

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte des kirchlichen Armeninstitutes.

In der Geschichte von St. Georgen a. F. habe ich versprochen, die Geschichte des kirchlichen Armeninstitutes daselbst später zu behandeln. Dieses Versprechen will ich jetzt einlösen. In erster Linie interessiert uns

das Stiftungskapital.

Wenn irgend ein Institut, so ist das kirchliche Armeninstitut zu St. Georgen a. F. wirklich auf Sand, bezw. auf Papier gebaut worden. Der unfreiwillige Gründer desselben ist St. Georgens zweiter Pfarrer, der uns schon bekannte P. Rivard Josef Eder, früher Zisterzienser des aufgehobenen Stiftes Raitenhaslach in Bayern. Er war von 1806—1809 Pfarrer von St. Georgen. Als die Franzosen im Jahre 1809 in unsere Gegend kamen, verließ er fluchtartig seine Pfarre und zog in das befestigte Burghausen, wo seine Schwester Anna Dorothea im Stifte der Englischen Fräulein lebte. Den Franzosen konnte er wohl entfliehen, nicht aber dem Tode, der ihm auf den Fersen folgte. Denn bereits am 25. September 1809 starb er in Burghausen. Die Verlassenschaftsverhandlung, sowie die Sperre pflog der damalige Pfleger zu Braunau, von Uebellader. Da er kein Testament errichtet hatte, trat die gesetzliche Erbfolge ein. Die Verlassenschaft wurde in drei gleiche Teile geteilt, einen Teil erhielt die Pfarrkirche St. Georgen a. F., den zweiten Teil die Armen von St. Georgen a. F., den dritten Teil die Verwandten. Die Hinterlassenschaft des Pfarrers Eder betrug rund 489 fl. R.-W., daher entfielen auf jeden Teil 163 fl. R.-W. Die Kirchenrechnung von St. Georgen für das Statsjahr 1811—1812 enthält unter der Rubrik: „Einnahmen aus Vermächtnissen“ folgende Notiz (Pag. 349): „Nach den Belegen in Abschrift ang., und zwar vom k. Landgericht